



Referat für Jugend,  
Familie und Soziales

# **Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz**

**Harald Riedel**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe,  
bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

**Nr. 30 / September 2014**

## **Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“** Herausgegeben von Reiner Pröhl & Dr. Uli Glaser, Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert. Sie publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen, Übersichts-präsentationen und Kurzfassungen von studentischen Abschlussarbeiten. Veröffentlicht werden sie als pdf-Dokumente unter [www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html](http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html) sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

**Nr. 30 / September 2014:** Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz (Harald Riedel)

**Nr. 29 / Juni 2014:** Kulturfreunde : Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe von Kindern aus Kindertageseinrichtungen strukturschwacher Stadtteile in Nürnberg (Ramona Löffler, Ingrid Wild-Kreuch)

**Nr. 28 / Mai 2014:** „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ – Beratungsprojekt für KMU und Aufbau des CSR-Netzwerks Nürnberg (Dr. Uli Glaser, Julia Kares)

**Nr. 27 / April 2014:** Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus vier Jahren (Sabine Thiel, Bastian Sauer, Andreas Mittelmeier, Alexandra Weber)

**Nr. 26 / März 2014:** Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen (Uli Glaser, Alina Alexandrow)

**Nr. 25 / Februar 2014:** Stiftungs Kooperationen: Das Beispiel „Stifterverbund MUBIKIN“ (Kirsti Ramming)

**Nr. 24 / Februar 2014:** 1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse (Elke Lindemayr)

**Nr. 23 / Oktober 2013:** Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)

**Nr. 22 / September 2013:** Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze der Unterstützung und Vernetzung (Andreas Kummer, Doris Reinecke)

**Nr. 21 / September 2013:** Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden – Regionale Konzepte von AWO und Caritas (Tabea Simone Häusler)

**Nr. 20 / September 2013:** Corporate Urban Responsibility - Unternehmerisches Engagement in der Stadtteilentwicklung am Beispiel der Stadtteilpatenschaften in Nürnberg (Julia Roggenkamp)

**Nr. 19 / September 2013:** Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen (Esther Meyer, Bastian Sauer)

**Nr. 18 / Juli 2013:** Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)

**Nr. 17 / Juni 2013:** Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge. Bemerkungen zu einer verwickelten Beziehung (Dr. Thomas Röbbke)

**Nr. 16 / Mai 2013:** Kultur für alle!? Wie Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen die Kultur-läden nutzen (Peter Hautmann)

**Nr. 15 / Mai 2013:** Die Nürnberger Freiwilligenbörse: Erfahrungen aus drei Jahren (Andreas Mittelmeier, Bastian Sauer, Alexandra Weber)

**Nr. 14 / Mai 2013:** Die Initiative familienbewusste Personalpolitik (Thomas Etterer, Doris Reinecke)

**Nr. 13 / März 2013:** Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung (Dr. Ulrich Maly)

**Nr. 10 / November 2012:** Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe (Reiner Pröhl)

**Nr. 9 / November 2012:** Soziale Infrastruktur, Mehr-generationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement (Reiner Pröhl)

**Nr. 8 / Juli 2012:** Nürnberg und das Stiftungswesen (Karin Eisgruber, Uli Glaser, Elmar Reuter)

**Nr. 7 / Juli 2012:** Unternehmen Ehrensache: Das Corporate Volunteering Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch)

**Nr. 6 / Juli 2012:** Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser)

**Nr. 5 / Juli 2012:** Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)

**Nr. 4 / Mai 2012:** Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner)

**Nr. 3 / Mai 2012:** Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Uli Glaser)

**Nr. 2 / Mai 2012:** Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Uli Glaser & Alexandra Weber)

**Nr. 1 / Mai 2012:** Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-zivilgesellschaftlicher-privater Partnerschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Uli Glaser & Reiner Pröhl)

### **Autor:**

Harald Riedel ist seit 2008 Finanzreferent / Stadtkämmerer der Stadt Nürnberg. Der studierte Volkswirt war u.a. in einem Beratungsunternehmen in München und bei der Bundesagentur für Arbeit beruflich tätig; von 2002 bis 2008 war er ehrenamtliches Mitglied des Nürnberger Stadtrats.

# Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz

Anlässlich des vierten Nürnberger Stifertags im September 2014 zieht Stadtkämmerer Harald Riedel eine Zwischenbilanz über die Aktivitäten der vergangenen Jahre und – im allgemeineren Sinne – über den aktuellen Stand des Stiftungswesens in Nürnberg.

Zu den sechs Partnern der Stifter-Initiative gehört – neben der Brochier-Stiftung, der Nürnberger Bürgerstiftung, der ökumenischen Stiftungsinitiative, der Sparkasse und der HypoVereinsbank – auch die Stadt Nürnberg. Für die Stadt sind das Finanzreferat und das Referat für Jugend, Familie und Soziales gemeinsam tätig.

Vier Jahre Stifterinitiative Nürnberger und 4. Nürnberger Stifertag – kein Jubiläum, sondern wichtige Zwischenstation auf unserem gemeinsamen Weg rund ums Stiften in Nürnberg – wo stehen wir, was haben wir vor?

Vorneweg: Wir haben noch keinen wirklichen Stiftungsboom hinsichtlich Neugründungen in Nürnberg! Insgesamt sechs neue Stiftungen sind in diesem Zeitraum im Rahmen der Stiftungsverwaltung der Stadt Nürnberg entstanden, insgesamt sind es 45 – im Jahr 2000 waren es noch 20.

Die genaue Zahl anderer Stiftungsneugründungen ist aufgrund der Datenlage für uns nicht im Detail bekannt.

Warum sind wir trotzdem zufrieden hinsichtlich des Erreichten und motiviert für die nächsten Aktivitäten? Dazu vier Punkte:

- Wir haben eine Vielzahl von erfolgreichen Veranstaltungen durchgeführt und dabei viele Menschen zum Thema „Stiftungen und Stiften“ erreicht. Zuletzt bei der Veranstaltung „Erben und Vererben“ im Mai 2014. Wir alle wissen: Stiftungsneugründungen und Stifter brauchen Zeit für ihre Entscheidung – wir nehmen wahr, dass sich viele interessieren ,

das viele nachdenken, dass viele sich informieren – und manche davon werden vielleicht in den nächsten Jahren zum aktiven Stifter und Zustifter

- Wir haben ein tolles Netzwerk an Fachleuten und interessierten Institutionen geflochten, das lebt und in der Lage ist, Antworten auf fast alle Fragen zum Thema Stiften zu geben. Das reicht von den aktuellen Mitgliedern der Stifterinitiative bis hin Rechtsanwälten, Notaren, Beratern, aber auch Begleitern in den Medien (deren positive Begleitung ein wichtiger Faktor bei der „Popularisierung“ des Themas Stiftungen ist).
- Wir erleben eine neue Generation von Stifterinnen und Stiftern in Nürnberg. Sie sind aktiv, treibend und wollen inhaltlich ihre Stiftung und das damit verbundene Thema voranbringen – ob das unser Stifterinitiativen-Mitglied Alexander Brochier ist, oder die mit dem Stifterpreis ausgezeichnete Ehepaare Bouhon und Gierse mit ihrem Programm MUBIKIN, oder auch eine neue Stifterpersönlichkeit wie Margit Grüll mit der Baumstiftung. Stifter, die nicht mehr im Hintergrund still und leise Gutes tun, sondern offensiv und öffentlich für ihre Stiftung und ihre Aktivitäten werben. Dabei finden wir gut, dass Stiftungen beides möglich machen, offensiv nach außen oder eher im Hintergrund tätig zu sein. Wir brauchen beide Stifter-Charaktere in unserer Stadt!
- Und viertens, dass wir auch schon Nachahmer gefunden haben. Die Stadt Erlangen hat vor wenigen Wochen ihre eigene Stifterinitiative gegründet und hat sich vorher intensiv bei uns informiert; sie bezieht sich ganz offen auf das Vorbild Nürnberg. Die Erlanger sind toll gestartet und wir sehen den partnerschaftlichen Wettbewerb in der Region auch an dieser Stelle ausschließlich positiv.

Und zuletzt sind wir sehr glücklich, dass wir immer noch eine sehr gute Kooperation innerhalb der Stifterinitiative zwischen allen sechs Partnern haben - was nicht selbstverständlich ist über einen solchen Zeitraum.

Deswegen nach vorne blickend das Ziel, weiter zu informieren, zu vernetzen und „anstiften zum Stiften“ mit dem Instrumentarium, das sich bewährt hat: Infoveranstaltungen und Beratung.

Der nächste Schritt natürlich der Stifftertag am 19. September unter dem Titel „Glück.Stiften.“ Warum dieser Titel?

Weil Stiften alle Beteiligten glücklich machen kann: Die Stifter und die, denen die Stiftungszwecke und -mittel zu gute kommen! Wir beschäftigen uns in diesem Jahr zu Recht mit diesem eher emotionalen Aspekt des Stiftens – ohne dass dabei praktische Themen zu kurz kommen.

Aber wir glauben, dass es der richtige Zeitpunkt ist. Wir haben in den ersten Jahren viel erfahren über die konkreten rationalen Rahmenbedingungen des Stiftens:

- Welche Rechtsformen gibt es?
- Welche Fragen sollte man sich bei einer Stiftungsgründung überlegen?

- Welche Beratung braucht man?
- Wie legt man das Stiftungsgeld an?
- Auch: Welche Inhalte für Stiftungen stehen aktuell im Fokus

Aber wir spüren bei unseren Stifterinnen und Stiftern immer wieder, dass der emotionale Aspekt mindestens genauso wichtig ist:

- Wie geht es mir, wenn ich stifte?
- Welchen Einfluss hat eine eigene Stiftung auf mein Lebensgefühl und zukünftiges Glück?
- Wie fühlen sich die, die von meiner Stiftung profitieren?

Auch als Kämmerer und Zahlenmensch bin ich sehr froh, dass wir uns dieses Jahr mit den anderen, nicht weniger wichtiger Rahmenbedingungen des Stiftens beschäftigen. Und der 4. Stiftertag setzt damit neue Akzente und ergänzt die Inhalte der bisherigen drei Veranstaltungen (die mit ihren Themen und weiteren Informationen auf der Homepage [www.stifterinitiative.nuernberg.de](http://www.stifterinitiative.nuernberg.de) inzwischen ein wahres Stiftungskompodium bieten).

Von meiner Seite (und auch stellvertretend für Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und den Nürnberger Stadtrat) gilt deshalb ein herzlicher Dank allen, die das möglich gemacht und organisiert haben.

Hier noch einige Anmerkungen zur Ausschreibung des Nürnberger Stifterpreises 2015 – mit der erstmaligen Vergabe im Mai 2014 quasi unser jüngstes Kind und bereits jetzt ein wichtiger Teil der Anerkennung für Stifterinnen und Stifter in Nürnberg:

Jedes Jahr wird - stellvertretend für die anderen - eine Stifterpersönlichkeit geehrt werden. Dies soll eine Leuchtturmfunktion für alle sein, die vielleicht noch zögern: Weil man damit gut demonstrieren kann, dass diese geehrten Stifter Menschen wie Du und ich sind, die das, was viele vorhaben oder denken, bereits umgesetzt haben.

Unsere heutigen Stifterinnen und Stifter befinden sich in guter Gesellschaft früherer Stiftergenerationen – die, das ist ein durchaus interessanter Aspekt unserer Geschichte, häufig auch jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger waren. Der Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg hat dies in einer eigenen Broschüre dargestellt am Beispiel einiger Stifterfamilien der Jahre 1875 – 1929. In dieser Zeit wurden insgesamt 39 soziale Stiftungen von jüdischen Mitbürgern gegründet! Dabei waren die Stiftungszwecke meist so ausgerichtet, dass sie allen Nürnbergerinnen und Nürnbergern, egal welcher Religion und Herkunft, zu Gute kamen. Es sei, stellvertretend für viele andere, der Arzt Dr. Gerson Bloede genannt, der damals eine Stiftung dotiert mit 10.000 Mark zugunsten von bedürftigen Kranken gegründet hat. Dr. Bloede ist wie viele andere wahrscheinlich in Auschwitz ermordet worden.

Dass wir heute wieder Stifterinnen und Stifter aus allen Gesellschaftsschichten haben, die mit dem gleichen Engagement in unserer Stadt Gutes tun, macht uns glücklich – der Stifterpreis soll der Versuch sein, jedes Jahr stellvertretend eine Person zu ehren.

*Gerhard Jochem: „Wohltätigkeitsstiftungen jüdischer Nürnberger 1875–1929“, in **Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg**, Band 99 (2012), S. 243-269.*

*Andere „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“*

*Nr. 25 / Februar 2014: **Stiftungskooperationen: Das Beispiel „Stiferverbund MUBIKIN“***  
*(Kirsti Ramming)*

*Nr. 23 / Oktober 2013: **Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen***  
*(Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)*

*Nr. 8 / Juli 2012: **Nürnberg und das Stiftungswesen***  
*(Karin Eisgruber, Uli Glaser, Elmar Reuter)*